Nr. 2609. Dienstag, 13. September. (Morgen-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jügen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.



Deutschland.

Berlin. Gegen das von dem Kreisgericht in Sachen der Herren Voight und Röder erlassene freisprechende Urtheil wird, wie die „Voss. Ztg." mittheilt, die Staatsanwaltschaft appelliren. — Gleichzeitig mit diesem Prozesse fand vor dem Kreisgerichte auch eine Verhandlung gegen den Abgeordneten Rittergutsbesitzer v. Benda statt. Derselbe war der Verleumdung, resp. der Beleidigung des Staatsministeriums in Bezug auf dessen Amt angeschuldigt. Gegenstand der Anklage bildete eine von demselben im Februar verfaßte Broschüre: „Artikel 99 der Verfassung und die versöhnende Hand der Regierung." Die Schrift kritisirt das Verhalten der Regierung und des Abgeordnetenhauses in Beziehung auf den budgetlosen Zustand. Der Angeklagte erklärte, daß die Schrift zu seiner Vertheidigung an seine Wähler, gegen den Vorwurf der Regierung, daß das Abgeordnetenhaus die versöhnende Hand zurückgewiesen habe, nothwendig gewesen sei. Der Staatsanwalt folgerte die beleidigende Absicht aus dem Zusammenhang des Inhalts der Schrift, sowie aus der Parteistellung des Angeklagten im Abgeordnetenhaus zu der Regierung und beantragte eine Gefängnißstrafe von zwei Monaten. Der Gerichtshof vertagte die Publikation des Urtels auf Mittwoch.

— Nachdem bereits entschieden worden, daß den Lehrern an den Seminarien in der Eigenschaft als Elementar-Schullehrern im Sinne der Städteordnung eine Befreiung von directen persönlichen Gemeinde-Abgaben nicht zustehe, ist auch jetzt der Grundsatz aufgestellt worden, daß Lehrer an höheren Schulen, wenn erstere auch nur Elementarbildung genossen haben, und letztere auch nicht zur Kategorie der mit der Berechtigung zu Abgangs-Prüfungen versehenen höheren Unterrichts-Anstalten gehören, eine Befreiung von den persönlichen Gemeinde-Abgaben nicht genießen. In gleicher Weise sollen auch die Lehrer an den Taubstummen- und Blinden-Anstalten behandelt werden.

— (N. E. A.) Nachdem sich neuerdings der Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft „Germania" in Stettin wiederum acht Genossenschaften, nämlich der Arbeiterverein zu Fürth in Bayern, der Bürgerverein zu Schwabach, der Sterbekassenverein zu Caub, der Verein von Postbeamten zu Darmstadt, der Lebensversicherungsverein zu Frankfurt a. O., der Postverein zu Mainz, der Verein der Arbeiter der Baumwollspinnerei zu Baireuth, der allgemeine Lebens-Versicherungsverein zu Schweinfurt, angeschlossen haben, hat die Gesellschaft gegenwärtig bereits mit 53 Genossenschaften Verträge geschlossen, welche den Mitgliedern die Theilnahme an der Lebensversicherung wesentlich erleichtern.

— Der deutsche Schützenbund, welcher am 30. Juni d. J. in ganz Deutschland nahe an 11,500 Mitglieder zählte, hat nun auch einen Zuwachs aus Schleswig-Holstein erhalten. Die Schützen-Gesellschaft Rendsburg ist mit 99 Mitgliedern in den deutschen Schützenbund eingetreten.

Stettin, 10. September. (Ostſ.-Z.) Das Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft hat sich durch den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung über die Preise, welche für die zur Herstellung des Central-Güterbahnhofes beanspruchten städtischen Grundstücke gefordert werden sollen, veranlaßt gesehen, auf die freiwillige Erwerbung derselben zu verzichten und die Einleitung des Expropriations-Verfahrens zu beantragen. In Folge davon sind die bereits begonnenen Vorarbeiten zur Herstellung des Bahnhofes sistirt und sie werden vermuthlich erst im Mai wieder aufgenommen werden können.

Kiel, 8. Sept. Der Ertrag des Landesbazars ist dem Herzog zur Verfügung gestellt. Wie wir aus bester Quelle vernehmen, hat derselbe schon jetzt bestimmt, daß 50,000 Mrk. Crt. des etwaigen Ertrags zur Gründung eines Invalidenhauses, der Rest aber für die Kriegsbeschädigten auf Alsen verwendet werden solle. Heute Nachmittag wurde der Landes-Bazar durch den Besuch des Herzogs Friedrich eröffnet.

Frankreich.

Paris, 9. September. Der „Temps" (der in letzter Zeit mitunter aus dem auswärtigen Amte Zusendungen bekommt) enthält folgende Mittheilung: „Bekanntlich hat Herr Drouyn de Lhuys in einer im vorigen Monate abgesandten Depesche, die dazu bestimmt war, die Sprache des Repräsentanten des Kaisers in Berlin zu inspiriren, die Hoffnung ausgedrückt, daß die Regierung des Königs Wilhelm, von den Rechten des Sieges mit Mäßigung Gebrauch machend, Dänemark nur gerechte Bedingungen auferlegen werde. Es ist natürlich, so schreibt man aus Berlin, daß diese Mittheilungen des Tuilerien-Cabinets sich der Aufmerksamkeit des Hrn. v. Bismarck empfehlen, und daß er in der nämlichen Form, mündlich und nicht officiell, darauf antwortete. Dieses scheint der Gegenstand, den Herr v. Bismarck in einer nach Paris gesandten Depesche behandelt und deren Hauptinhalt im gegenwärtigen Augenblicke zur Kenntniß des Herrn Drouyn de Lhuys gebracht worden sein muß. Diese Depesche würde sich bemühen, zu beweisen, daß die in den Artikeln 1 und 2 der Friedens-Präliminarien erwähnten Territorial-Opfer für Dänemark in gewisser Hinsicht durch die Stipulationen des Artikel 3, welcher die Kriegskosten auf Rechnung der Herzogthümer setzt, compensirt worden seien. Der preußische Minister des Aeußeren soll ferner darauf aufmerksam machen, daß, obgleich in Wien und Berlin zuerst die Rede davon gewesen sei, die Enclave Ribe zu reclamiren, man diesen District zuletzt doch bei Dänemark gelassen habe. Man konnte ebenfalls nicht vergessen, daß Dänemark die Insel Arroe behalte, die immer zu Schleswig gehört habe und welche nach Alsen die größte und fruchtbarste Insel der Ostküste des Herzogthums sei. Wir wissen nicht, ob, wie unsere Correspondenten voraussetzen, die vorstehenden Betrachtungen schon der unparteiischen Prüfung des Herrn Drouyn de Lhuys vorgelegt worden sind, aber wir haben zu großes Vertrauen auf die Richtigkeit unserer Mittheilung, um nicht überzeugt zu sein, daß dieses in kürzester Frist geschehen wird."

Rußland und Polen.

— (Spen. Ztg.) Das bereits erwähnte, in der Ostsee gescheiterte russische Kriegsschiff ist die Dampf-Fregatte „Sadnik"; 20 Mann, 3 Officiere und der Arzt sind umgekommen.

Warschau. (Ostſ.-Z.) Einem seit 1¼ Jahr auf der Citadelle in Kiew gefangen gehaltenen und im v. M. zum Tode verurtheilten Insurgenten, Anton Jurkiewicz, gelang es, in der Nacht vor der Vollstreckung des Todesurtheils aus dem Gefängniß auszubrechen und glücklich nach Galizien zu entkommen.

Von der polnischen Grenze, 9. Sept. (Ostſ.-Ztg.) In den reussischen Gouvernements (Volhynien, Podolien und Kiew) hat die russische Regierung den Bauern, die ihnen im vorigen Jahre während des Aufstandes zu ihrer Selbstvertheidigung gegen die Insurgenten übergebenen Waffen kurz vor Beginn der Ernte wieder abgenommen. Die den Bauern abgenommenen Piken wurden in Sicheln und Sensen umgeschmiedet und ihnen in dieser Form zurückgegeben.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Kiel, 8. Sept.: Julius, Andresen; — von Amsterdam, 6. Sept.: Grace Robertson, Robertson; — von Texel, 8. Sept.: Vesta, —; — von Hull, 7. Sept.: Swanland, —.

Clarirt nach Danzig: In London, 8. Sept.: Christian, Rost.

Angekommen von Danzig: In Langesund, 1. Sept.: Enigheden, Henriksen; — in Norköping, b. z. 3. Sept: Gilda, Brodahl; — in Sandhamm, 4. Sept: Emilie Auguste Kreß; — in Kiel, 7. Sept.: Karens Minde, Hartmann; — in Aberdeen, 6. Sept: Baroneß, Strathspey, Lowie; — in West-Hartlepool, 7. Sept.: Mathilde, Medenstein; — in London, 7. Sept.: Sir Robert Calder, Wright.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. September 1864. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

		Lept. Crs.			Lept. Crs.
Roggen flau,			Preuß. Rentenbr.	97¼	97¼
loco	33¾	34⅛	3½% Westpr. Pfdbr.	83½	84¼
September . .	33⅛	33½	4% do. do.	—	95⅛
Octbr-Novbr. .	33¾	33¾	Danziger Privatbk.	104¾	—
Spiritus Septbr	13⅔	13¾	Ostpr. Pfandbriefe	85½	85
Rüböl do. .	11⅞	12 1/24	Oestr. Credit-Actien	81	81¾
Staatsschuldscheine	89¾	89¼	Nationale	69	69⅜
4½% 56er. Anleihe	101¼	101	Russ. Banknoten .	78⅝	79¾
5% 59er. Pr.-Anl.	106¼	106¼	Wechselc. London	—	6. 20¾

Fondsbörse: Fonds fest.

Angekommene Fremde am 12. September.

Englisches Haus: Landrath v. d. Marwitz n. Fam. a. Friedersdorf. Assessor Baron v Criegern a. Dresden. Prof. Dr. Jacobson n. Fam. a. Königsberg. Prem.-Lieut. a. D. Matzke n Sohn a. Breslau. Kaufl. Heymann a Königsberg u. Meyer a. Schötmar.

Hotel de Berlin: Kaufl. Zättnig u. Ruschke a. Berlin u. Goldmann a. Plock. Fabrikant Beisegel a. Wien. Weinhändler Große a. Krakau.

Walter's Hotel: Regierungs-Rath Tiszme a. Magdeburg. Asseluranz-Insp. Teschner a. Leipzig. Postexpedient Kräß a. Berent. Baumeister Rathke a. Berlin. Schiffsbaumstr Canzel a. Danzig. Schauspieler Compart a. Berlin. Kaufl. Rittler a. Tuckel, Rudolf a. Offenbach, Richter a. Dessau, Tüßmann a. Zwobe-Holland, Schulz a. Hamburg, Behrend a. Marienburg und Casmir a. Schwinschowitz. Fr. Rittergutsbes. Hannemann n. Frl. Tochter a. Podczernin. Gutsbes v. Arxt a. Tessendorf. Frl. Timreck a. Putzig.

Hotel zum Kronprinzen: Rittergutsbes. Klatt n. Fam. a. Kleczkowo. Partikulier Fischer n. Fam. a. Meseritz. Gutsbes. Noak a. Choteif. Fabrikant Schulze a. Ilmenau. Baumeister Tomatsek a. Marienburg. Bauführer Janke a. Gr. Montau. Kaufl. Winter a. Leipzig, Fleischmann a. Fürth, Bösch a. Mainz, Tzinscke a. Breslau, Franke a. Grödel, Lind a. Böblingen u. Schocke a. Hull.

Hotel de Thorn: Schauspielerin Fula a. Berlin. Dekan Bartoszkiewicz a. Culm. Techniker Schmidt a. Dirschau. Kfm. Küchler a. Halberstadt. Rittergutsbes. Hochzeit a. Grüneberg u. Sommer a. Schwetz. Commis Bergmann a. Halle a. S. Frau Michaelis a. Stettin. Kaufl. Kreft a. Königsberg, Mingrom a. Hamburg und Dreitiger a. Mannheim. Frl. Alland a. Lissau.

Deutsches Haus: Lieut. Graf zu Limburg-Stirum a. Petersburg. Director Fechter a. Hamburg. Gutsbes. v. Randow a. Schloß Plotko, Lenau a. Stolzenfels u. Hülsen a. Wendelstein. Frl. v. Zitzewitz a. Caalen. Hotelbes. Zirck a. Köln a. R. Kaufl. Berger a. Königsberg, Heinemann a. Berlin, Streifert a. Magdeburg, Ledermann a. Glauchau. Rosenthal a. Bromberg, Jordan u. Meinhardt a. Frankfurt. Insp. Lewald a. Schubin. Rechtsanwalt Worms a. Burg. Hofbes. Timreck a. Lauenburg. Rentier Strandes a. Kolberg. Oekonom Döhling a. Simonsdorf. Mühlenbesitzer Schmidt n. Fam. a. Flatow.

Hôtel de Oliva: Rittergutsbes. Behrend a. Gresanz. Amtmann Plonski a. Lauken. Kaufl. v. Hagen a. Rheydt, Cohn a. Königsberg, Fiebig a. Berlin und Alberty a Köln. Rentier Brenning a. Potsdam.

Hotel de Stolp: Kfm. Moschurski u. Photograph Schulz a. Marienburg. Restaurateur Schmidt a. Pelplin. Steuermann Bot a. Fahrwasser.

Auch ein Duell.

Als ich mich — so erzählt ein Augenzeuge — vor einigen Jahren zu St. Louis aufhielt, wohnte ich einem seltsamen Zweikampfe zwischen einem Franzosen und einem Wilden vom Stamme der Saukis bei. Die Veranlassung des Streites war folgende: Herr v. R. hatte einen Spaziergang in der nächsten Nähe jener alten Grabhügel gemacht, welche sich in der Umgebung der Stadt befinden. In einem Winkel dieser großen, länglichen Vierecke, die entweder Ruinen eines Parthenons oder eines Pästums sind, wo die Ureinwohner des Landes ihren Todten die größte Ehrfurcht beweisen, erblickte er ein unförmliches Zelt von geflochtenen Matten und mit Häuten bedeckt. Er ging näher und gewahrte ein junges Weib. Zwischen ihm, dem Manne der Civilisation, und der Tochter der Wildniß entspann sich nunmehr eine durch Zeichen und Geberden fortgeführte Unterhaltung. Der Franzose, durch das Ungewöhnliche der ganzen Scene gereizt, wollte sich einige Galanterien gegen die schöne Wilde erlauben; diese aber stieß einen durchdringenden Schrei aus, und in dem Augenblicke stand ihr Gatte, ein Mann von gigantischem Körperbau ihr zur Seite. Wenige Laute genügten, um den Hergang aufzuklären; unser Franzose sah sich geknebelt und der Obhut einiger Indianer übergeben. In einem noch an demselben Tage abgehaltenen Rathe wurde beschlossen, daß schon beim Anbruch des nächsten Morgens ein Zweikampf zwischen dem Beleidiger und dem Beleidigten stattfinden sollte. Es wurden Richter ernannt, um ihr Gutachten über die beigebrachten Schläge abzugeben, und um die Waffen auszuwählen. Der Franzose hatte nur zu wählen zwischen dem Pfeil, der Keule und dem Tomahawk. Er gab der letzteren Waffe, einer Art kleiner Axt, den Vorzug, weil er glaubte, dieses Instrument am leichtesten handhaben zu können. Der beleidigte Indianer war der „große Adler", ein Abkömmling des berühmten Ponthiak, — eine Name, dem nach Montezuma und den Incas von den Ureinwohnern des Landes die größte Verherrlichung zu Theil wird.

Kaum war der erste Strahl des neuen Tages hereingebrochen, als alle jene alten Grabhügel in der Umgebung der Stadt mit Wilden wie übersäet waren. Sie glichen in ihren Häuten von Ziegen-, Büffel- und Elennsfell den römischen oder griechischen Ringern und Faustkämpfern. Die Weiber mischten ihre Stimme nur selten in das wilde Geschrei der Männer. Der Augenblick, da beide Kämpfer in die Schranke traten, war feierlich und schrecklich zugleich. Festen Fußes, mit der einfachen Axt bewaffnet, erwartete der Franzose den Angriff seines Feindes. Die Haltung des Wilden war stolz, sein mit zwei Fuchsschwänzen geschmückter Kopf erhob sich voller Würde, worin sich einige Verachtung für denjenigen mischte, mit dem er sich schlagen sollte. Nackt und am ganzen Körper mit Farbe bemalt, glich er mehr einem wilden Thiere, das über seine Beute herstürzen, als einem Helden, der seinen Streit durch das Recht der Waffen ausgleichen will. Ein furchtbares Pfeifen gab das Signal zum Beginn des Kampfes; eine noch ängstigendere Stille trat plötzlich ein. In demselben Augenblick brach der „große Adler" in ein wildes Lachen aus und bewegte sich in tausend Umschlingungen um seinen Gegner, bald sich erhebend, bald mit allen Verrenkungen einer Hyäne sich bückend, die den günstigen Moment erspähen will. Aber das Auge des Franzosen, leuchtend wie das seines Feindes, bezeichnete diesem einen Mann, der bereit war, jedem Angriff auszuweichen oder mit Energie zu begegnen. Der Wilde begann nun im Kreise umherzulaufen, um den Feind zu einem gymnastischen Wettstreit anzureizen und ihn so zu ermüden; Herr v. R. aber verblieb ruhig in seinem Vertheidigungszustande. Endlich sank der „große Adler", ermattet von seiner eigenen List, mit einem einzigen Sprunge zu den Füßen seines Gegners und führte mit Blitzesschnelle einen Axthieb nach seiner Seite. Kaltblütig war der Franzose diesem gefährlichen Hiebe ausgewichen, indem er zugleich die Schulter seines Feindes mit der Axt getroffen hatte.

Bei dem Anblick seines Blutes sprang der Wilde mit einem Ungestüm auf den Franzosen, der alles zittern machte. Ein entsetzlicher Kampf, Leib gegen Leib, begann, funkensprühend trafen die Aexte auf einander, die Schläge vermehrten sich, das Blut strömte, und Stücke Fleisch flogen umher; man sah nicht mehr menschliche Gestalten, — es waren zwei mit Blut bedeckte Phantome, die sich mit der Wuth der Verzweiflung auf einander warfen. Plötzlich ertönte ein lautes Gebrüll, welches verkündete, daß einer von Beiden gesiegt habe. Der letzte Sprößling der Ponthiak, der „große Adler", stürzte in der Arena todt zu Boden; ein Hieb seines Gegners hatte ihm den Hirnschädel zerschmettert. Sein keuchender Gegner, selbst im Tode des Wilden noch eine List vermuthend, stand mit hoch geschwungener Axt zu seiner Vertheidigung bereit.

Die Unruhe war allgemein. Wollten diese wilden Banden die Niederlage ihres Häuptlings rächen? Nein. Die ganze Horde stieß ein Siegesgeschrei aus. Herr v. R. ward, trotz seiner Wunden, im Triumphe nach seiner Wohnung zurückgetragen und am andern Tage kamen die Häupter der Saukis, um ihm ihre Waffen als Siegestrophäen zu überreichen. Sein Zimmer glich einer indianischen Waffenhalle.

Während ich meinem Landsmanne meinen Glückwunsch abstattete, hörten wir vor der Thür neue Glückwunschrufe; es wurde nach dem Tambourin getanzt, man stieß ein Freudengeschrei aus und eine Fahne wehte; die Frau des Ponthiak, die unschuldige Veranlasserin des Kampfes, ward dem Sieger zugeführt. Am nächsten Morgen, dem Tage meiner Abreise, hieß es, daß Herr v. R. dem Stamme der Saukis einverleibt werden würde und daß es nichts Geringeres gelte, als ihm den Namen des „großen Adlers" beizulegen und ihn zum Haupte der Saukis zu machen.

— Russische Blätter melden aus Volhynien: Ein Orkan hat in der Sapadinetzschen Wolost des Volhynischen Gouvernements im Laufe von 15 Minuten 60 Bauerhäuser vernichtet, 14,200 Obstbäume zerbrochen oder mit der Wurzel ausgerissen, gegen 3000 Schafe und Ziegen durch den Hagel erschlagen oder durch den Gewitterregen ertränkt und fast die Hälfte aller Getreidefelder zu Grunde gerichtet.

— [Ein sonderbares Denkmal.] Daß man einem Schweine im strengsten Sinne des Wortes ein Denkmal gesetzt hat, gehört allerdings unter die Seltenheiten. Ein solches Denkmal findet man auf dem Rathhause zu Lüneburg; dort wird der Schinken eines Schweines in einem kostbaren Glaskasten aufbewahrt, auf demselben steht eine lateinische Inschrift mit goldenen Buchstaben folgenden Inhalts: „Hier siehst Du die Ueberreste des Schweines, welches sich durch die Entdeckung der Lüneburger Salzquellen berühmt gemacht hat."

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Unter Gottes gnädigem Beistand wurde meine liebe Frau Johanna, geb. Laass, heute Vormittag 11½ Uhr von einem Knaben schnell und glücklich entbunden. Statt besonderer Meldung zeige dies allen Verwandten und Bekannten ergebenst an

G. Fr. Busse,
Maler u. Hof-Photograph.
Sommerwohnung Heiligenbrunn bei Danzig, den 12. September 1864.

Gerichtliche Auction.

Dienstag, den 20. September d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen vor dem hiesigen Königl. Kreis-Gerichts-Gebäude 60—70 Centner ausrangirte Acten, von denen 10- 11 Centner eingestampft werden müssen, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Marienwerder, den 8. September 1864.
[6550] Clement.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hiesige Prokuren-Register eingetragen, daß der Buchdrucker Gottlieb Domke in Culm von dem Buchhändler Ignacy Danielewski in Culm ermächtigt ist, die Firma Ignacy Danielewski per procura zu zeichnen.

Culm, den 9. September 1864.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [6566]

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Verpflegungs- und Oekonomie-Bedürfnisse der hiesigen Strafanstalt pro 1865, bestehend in circa

6000 Pfund Rindfleisch,
5000 Pfund Butter,
6000 Pfund Schweineschmalz,
700 Pfund Reis,
500 Pfund Mittelgraupe,
800 Pfund ord. Graupe,
10000 Pfund Gerstengrütze,
800 Pfund Hirsegrütze,
1600 Pfund Mittel-Buchgrütze,
13000 Pfund ord. Buchgrütze,
700 Pfund Hafergrütze,
500 Schffl. Erbsen,
3300 Schffl. Kartoffeln,
200 Schffl. Wrucken,
180 Schock Weißkohl,
1200 Quart Essig,
200 Tonnen Bier,
3000 Quart Milch,
950 Pfund Weizenmehl,
1000 Centner Roggenfeinmehl } oder
1600 Centner Roggenschrotmehl }
3500 Schffl. Roggen,
300 Pfund weiße Seife,
4500 Pfund Elain-Seife,
1500 Pfund Soda,
1200 Stück Reiserbesen,
150 Ries Lösch- oder Stroh-Papier,
40 Schock Roggenrichtstroh,
150 Centner Rüböl,
290 Pfund Talglichte,

soll den Mindestfordernden übertragen werden. Hierzu ist ein Bietungs-Termin auf

Mittwoch, den 28. September cr., Vormittags 9 Uhr,

in der hiesigen Strafanstalt anberaumt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß von den aufzubewahrenden Gegenständen im Termin Proben vorzulegen sind und daß die Licitations-Bedingungen im hiesigen Oeconomie-Bureau eingesehen, dieselben auch auf Verlangen abschriftlich gegen Entrichtung der Copialien mitgetheilt werden können.

Mewe, den 8. September 1864. [6525]

Königl. Strafanstalt-Direction.

Geschäfts-Verpachtung.

Ein in einer lebhaften Kreis-Stadt seit langen Jahren betriebenes Waaren- und Destillationsgeschäft ist nebst Waarenlager vom 1. October d. J. ab zu vermiethen. Pachtpreis wäre 300 Rℓ pro Jahr und würden zur Uebernahme des Lagers circa 1500 bis 2000 Rℓ erforderlich sein.

Reflectanten belieben ihre Adresse unter 6560 in der Expedition d. Z. abzugeben, worauf gewünschte Auskunft ertheilt wird. [6560]

Guano-Depôt der Peruanischen Regierung in Deutschland.

Als Bevollmächtigte der Herren Henry Witt & Schutte in Lima mit der ausschliesslichen Einfuhr des Peruanischen Guano in allen zum deutschen Bunde gehörigen Ländern und Russland, Schweden, Norwegen und Dänemark, so wie mit dessen Verkauf für Rechnung der Peruanischen Regierung beauftragt, zeigen wir hierdurch an, dass wir in Königsberg i. Pr. unter Herrn Friedrich Laubmeyer ein Depot eröffnet haben.

Unsere gegenwärtigen Preise daselbst sind: 83 Thlr. bei Abnahme von 60.000 Pfd. und darüber, 90 Thlr. bei Abnahme von 2000 Pfd. bis 60,000 Pfd., pr. 2000 Pfd. Brutto Zoll-Gewicht ohne Abzüge zahlbar pr. Comptant.

Hamburg, August 1864. J. D. Mutzenbecher Söhne und A. J. Schön & Co.

Vor, während und nach der Badekur als bewährtes Stärkungsmittel empfohlen!

Die Herren Aerzte, welche schon längst daran gedacht haben, ihren Badepatienten vor, während und nach der Badekur ein durchgreifendes Stärkungsmittel in Form eines Getränks an die Hand zu geben, haben nach geschehener Prüfung als das geeignetste und vorzüglichst wirkende das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier gefunden; sie verlangen jedoch daß dasselbe direct aus der Fabrik und Brauerei des **Königl. Hoflieferanten** Hoff in der **Neuen** Wilhelmsstr. 1 zu Berlin bezogen werde, weil man dann gegen die, in diesem Fall doppelt schädliche Täuschung gesichert ist. Bereits sind in Folge dessen eine Menge Bestellungen eingegangen und ausgeführt worden. Wir lassen heute, Kürze halber, nur eine derselben folgen.

An die Malzextrakt-Gesundheitsbier-Brauerei des Herrn Hoflieferanten **Hoff.** — Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1

Landek, (Bad in Schlesien), den 20. Juli 1864.

„Ew Wohlgeboren bitte ich Angesichts dieses Briefes um eine Sendung Ihres Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers: ich muß dasselbe aber per Eilgut haben, da ꝛc."

von der Hagen-Stölln, Rittergutsbesitzer.

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbiers, aus der Brauerei des Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** zu Berlin, befindet sich in Danzig bei den Herren [5406]

A. Fast, Langenmarkt 34, u. **F. E. Gossing,** Heiligegeistgasse 47.

Englische glasirte Steinrohren

zu Wasserleitungen ꝛc. empfiehlt billigst [3422]

Hugo Scheller, Gerbergasse 7.

Gutsverpachtung.

Ein adl. Rittergut von 500 M. m. Weizenboden ist Familien Verhältnisse halber billig zu verpachten; zur Uebernahme der Pacht sind 4000 Rℓ erforderlich. Auskunft ertheilt

[6595] Thiel, Jopengasse 48.

Gutsverkauf.

Ein Rittergut, 700 M. durchweg kleefähig, in der Nähe einer Kreisstadt, ist mit vollständigem todtem und lebendem Inventar nebst Krescens mit einer Anzahlung von 5 — 6000 Rℓ zu verkaufen. Umstände halber soll das Gut abgetreten werden. Näheres ertheilt

[6595] **Thiel,** Jopengasse 48.

Ein an der Chaussee, eine Meile von Czerwinsk belegenes, 2 Hufen culm. gr. Grundstück, Weizenboden, mit sämmtlichem todtem und lebendem Inventar, ist aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen für 9000 Rℓ. bei 4000 Rℓ Anzahlung, zu verkaufen. Näheres durch Hrn. Lehrer **Szczypioronski** zu Minotken bei Skurcz.

Eine Besitzung mit einem Areal von 230 Morgen preuß., wovon 10 M. Wiesen, 8 M. Torfstich, 50 bis 60 M. Weizenboden, 30 M. leichter Roggenboden, das andere guter Roggenboden, Gebäude im guten Zustande, Grundabgaben jährlich 11 Rℓ, ist mit voller Ernte und Inventarium zu verkaufen für den sehr geringen Preis von 4000 Rℓ, bei 1000 Rℓ Anzahlung.

Nähere Auskunft ertheilt **Lobitz** in Schöneck in Westpreußen. [6544]

Ein in Neuenburg bei Bahnhof Warlubien auf der Vorstadt sehr hübsch gelegenes massives Wohnhaus mit 7 Stuben nebst einem Pferde- und Holzstall und einem Garten, welches früher von einem General und jetzt von einem richterlichen Beamten bewohnt wird, beabsichtigt billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen [6072]

v. Kalkstein.

Meine freikolmische Besitzung, bestehend aus 3 Grundstücken, wovon eins bebaut, 2 in der Feldmark Parschau, eine in der Feldmark Stadt Neuteich (1¼ Meile vom Bahnhofe Dirschau, ebensoweit von dem Anhaltepunkte Simonsdorf, ¾ Meilen von dem Städtchen Neuteich, 1½ Meile von Marienburg, 1 Meile von der Weichsel entfernt, im großen Marienburger Werder belegen, von zusammen circa 6 Hufen, 4 Morgen, 221 Kreuz-Ruthen culmisch Land mehr oder minder, wovon 4 Hufen 25½ Morgen contribuiren und dämmen, bin ich gesonnen ganz oder auch getheilt zu verkaufen.

Parschau, im August 1864. (6018)

Kluge.

Ein großes elegantes Ladenlokal mit 2 Schaufenstern, sowie Wohnung, Seitengebäude und Speicherraum, welches sich zu jedem Geschäft eignet, und in der frequentesten Straße gelegen ist, ist von sogleich zu vermiethen. Auf Franco-Offerten wird umgehend nähere Mittheilung gemacht. [6372]

Graudenz, den 6. September 1864.

Ferdinand Glaubitz,
Fleischermeister.

Ein Mühlengrundstück (Windmühle), zu mahlen vollauf, 21 Morgen Acker, dabei Gebäude nebst Mühle im guten Zustande, ist Familienverhältnisse halber für 2400 Rℓ bei 1000 Rℓ Anzahlung zu verkaufen.

Näheres ertheilt **Lobitz** in Schöneck in Westpreußen. [6544]

Fein versilberte Eßbestecke aus der Fabrik der Herren N. Bellair & Co., Berlin, Hoflieferanten, empfing und empfiehlt zu Fabrikpreisen:

Eßlöffel, gerippte Form, p. D.	8 Rℓ
Eßgabel u. Eßmesser „ „	8 „
Dessertmesser „ „	5 „
„ Gabel u. Löffel „ „	5½ „
Theelöffel „ „	4 „
Austermesser „ „	7 „

fein engl. Putzpulver pr. Büchse 7½ Sgr., unter Garantie der Fabrikanten,

F. A. Schnibbe, 3. Damm 7.

Casseler Kochgeschirre zum Einkochen von Früchten empfiehlt

F. A. Schnibbe, 3. Damm 7.

Dreschmaschinen, Construction v. G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Wir empfehlen den Herren Landwirthen unsere vorzüglich construirten und gearbeiteten **Dreschmaschinen, Häckselmaschinen und Getreidereinigungsmaschinen.**

Die Construction unserer Dreschmaschinen weicht von den bisherigen wesentlich und sehr vortheilhaft ab. Dieselben haben schmiedeeiserne Dreschkörbe, ganz **schmiedeeiserne Flegel, schraubenförmige Korb- und Flegelstäbe,** schmiedeeiserne Wände, **mechanische Korbstellung** und eine Menge anderer Verbesserungen, welche größere **Haltbarkeit, Leistungsfähigkeit** und **Reindrusch** bezwecken und ein Zerschlagenwerden der Körner verbüten.

Wir erlauben uns noch zu bemerken, daß diese Dreschmaschinen-Construction ein Resultat unserer eigenen Bestrebungen auf diesem Gebiete ist und daß von anderen Fabriken in neuerer Zeit unter derselben Beschreibung offerirte Maschinen nur Nachbildungen derselben sind.

Aufträge werden möglichst umgehend ausgeführt. — Preiscourante auf Verlangen portofrei und gratis. [3565]

G. Hambruch, Vollbaum & Co.,
Maschinenfabrikanten,
Elbing in Westpreußen.

Mc. Cormick's

Ernte- und Mäh-Maschine

mit selbstthätiger Patent-Vorrichtung zum Ablegen der Garben, auf allen landwirthschaftlichen Ausstellungen in den Ver. Staaten, Frankreich, England und Deutschland seit 1849 mit den hervorragendsten Auszeichnungen prämiirt, ist a **270 Thlr. Pr. Crt., Netto comptant,** frei ab Hamburg oder Harburg (unversteuert), vorräthig bei (4385)

James R. Mc. Donald & Co., 68 Rödingsmarkt. Hamburg.

2 in vollem Euter stehende Kühe, 6 und 7 Jahre alt, sind zu verkaufen bei **F. Doerschlag** in Neudorf per Stuhm. [6501]

In Danzig ist in **allen** Buchhandlungen vorräthig: [5926]

Stralsunder Spielkarten

aus der von der Osten'- und Heidborn'schen Fabrik empfiehlt zu Fabrikpreisen, bei Abnahme von mindestens für 5 Rℓ wird ein Rabatt bewilligt. **C. Müller,** Jopengasse am Pfarrhof.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken empfiehlt billigst [6132]

Julius Rosenthal,
Schäferei No 15.

Ein Mahagoni-Flügel ist Umzugs halber billig zu verkaufen Neugarten 15. [6591]

Einem hochgeehrten reisenden Publikum zeige hiermit an, daß ich mein Gasthaus

Holländer Hof

am 2. September cr. eröffnet habe. Durch freundliche wie aufmerksame Bedienung hoffe ich ein hochgeehrtes reisendes Publikum in jeder Beziehung befriedigen zu können und erlaube mir noch die ganz ergebene Bitte, mich mit zahlreichem Besuch beehren zu wollen.

Pr. Holland im September 1864.

Hochachtungsvoll
[6558] **A. Wichert.**

Der Bockverkauf



aus der hiesigen Rambouillet-Stammschäferei, der einzigen Filialheerde, welche aus der fürstlichen Stammschäferei zu Boldebuck in Mecklenburg in Privatbesitz gekommen, beginnt am 20. September cr., Vormittags 11 Uhr. Die Böcke, welche 1½ Jahre alt sind, werden zu mäßigen Minimalpreisen eingesetzt und meistbietend verkauft. Die gekauften Böcke werden bis zur Eisenbahn nach Königsberg geliefert, von wo täglich eine dreimalige Postverbindung mit Rastenburg stattfindet [6308]

Wilhelmsdorf bei Rastenburg.

Nebelsiech.

Rambouillet-Böcke-Verkauf.

Am 1. October d. J. sollen aus der Stammschäferei zu Peetz bei Rostock circa 60 Stück ein und ein halbes Jahr alte Rambouillet-Böcke, welche von Original-Rambouillet-Böcken (durch mich bezogen aus der Kaiserlich französischen Stammschäferei zu Rambouillet) gefallen sind, in öffentlicher Auction versteigert werden. Vor der Auction ist und wird nichts von diesen Thieren verkauft, letztere werden zu Minimal-Preisen eingesetzt und für jedes Uebergebot ohne Rückkauf abgegeben.

Peetz bei Rostock 1864.
[6412] **Dursteler.**

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, empfiehlt in Längen und Tafeln in verschiedenen Stärken die Fabrik von

Schottler & Co.,
in Lappin bei Danzig, [847]

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn **Hermann Pape,** Buttermarkt 40.

Portland-Cement

aus der Cement-Fabrik „Stern" in Stettin ist stets in frischer Waare vorräthig bei

Regier & Collins,
[2514] Comptoir: Ankerschmiedegasse 16.

Zum ersten October wird von einem Herrn eine möblirte Wohnung von 2 oder 3 Stuben in der Nähe des Langenmarkts gesucht. Adressen unter 6597 in der Expedition dieser Zeitung.

Zwei Schimmel und vier Fuchsponnys stehen in der Wasserheilanstalt in Pelonken zum Verkaufe. [6598]

Ein gewandter und zuverlässiger Handlungsgehilfe (Materialist) dem die besten Referenzen so wie gute Zeugnisse zur Seite stehen, der hochpolnischen Sprache vollständig mächtig, das Eisen-, Material-, Galanterie-, Kurzwaaren- und Getreidegeschäft erlernt und die Landwirthschaft von Hause aus versteht, mehrere Jahre conditionirt und **gegenwärtig** in Condition steht, sucht in eben genannter Art **auswärts** ein Engagement. Gefällige Adressen unter No. 6599 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein tüchtiger Gehilfe, der im Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft eingearbeitet ist und über seine Thätigkeit so wie moralische Führung Atteste aufweisen kann, wird zu engagiren gesucht von [6471] G. Kuhn & Sohn in Graudenz.

Ein Gutsadministrator, der bereits mehrere größere Güter selbstständig verwaltet hat, auch noch im Amte ist, sucht eine anderweite Stellung. Derselbe kann zu jeder Zeit seine gegenwärtige Stelle verlassen, auch in derselben bis Johanni k. J. verbleiben. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung unter No 5972.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.